

Glühwein mit Folgen

Oder auch wie der Plot sich– mal wieder- verselbstständigt

Von Peacer

Kapitel 3: Bloopers

Kalifa aber ging nicht darauf ein und antwortete kurz angebunden. „Dasselbe wie von dem Weihnachtsmarkt letztes Jahr.“ Sie drückte ihre Brille hoch und vertiefte sich wieder in ihren Planer und Iceburg seufzte. So würde das nie etwas werden.

Bevor er allerdings einen Plan aushecken konnte, wie er seine Sekretärin etwas weihnachtlicher stimmen konnte, ertönte neben ihn ein Kreischen, als eben diese über ein paar leere Glühweinbecher stolperte, die sie beim Lesen übersehen hatte, und zu Boden ging.

Fröhlich kichernd half Iceburg ihr wieder auf die Beine, Kalifas entrüsteten Blick ignorierend. Seine sonst so ernte Sekretärin kreischen zu hören, war das wohl beste Geschenk, das er sich hätte wünschen können.

Iceburg verfolgte gerade vergnügt kichernd Kalifa und Paulie, während er sich ninjamäßig hinter Mauern und Tannenbäume versteckte, als er um die Ecke bog und sich unerwarteterweise den beiden entgegen sah, die stirnrunzelnd auf ihn hinabsahen.

Er lachte verlegen. „Hehe, ähm, upps?“

Kalifa versuchte verzweifelt, das Gleichgewicht zu halten, aber Paulie hatte sie so fest in den Schal eingewickelt, mitsamt Armen, dass es ihr schlichtweg unmöglich war, und, mit einem missmutigen Augenrollen, einfach umkippte.

„Hey, wollt ihr einen Schal kaufen?“, rief Paulie einem vorbeischlendernden Pärchen zu, welches ihn aber leider ignorierte. Missmutig sah er zu der Schalverkäuferin zurück, die ihn, nachdem er nicht hatte zahlen können und nicht schnell genug geflüchtet war, kurzerhand zwangsrekrutiert hatte und ihn nun von ihrem Klapptstuhl aus vergnügt dabei beobachtete, wie er versuchte, ihre Schale an den Mann (beziehungsweise Frau) zu bringen.

Seufzend versuchte er einen weiteren, potentiellen Kunden auf den Stand aufmerksam zu machen. Immerhin hatte er noch 49 Schale zu verkaufen.

„Rope Action: Bowline Knot!“ Grinsend flog Paulie mitsamt Kalifa durch die Luft, weg von seinen Verfolgern, aber dann gefror ihm das Grinsen im Gesicht, als er die rasch auf sie zukommende Mauer sah. Da hatte er sich wohl verrechnet. Upps.

Irgendwann, als sich Paulie sicher war, diese endgültig abgehängt zu haben, setzte er Kalifa wieder ab, welche ihn wütend anfunkelte und sich prompt auf ihn stürzte.

Schützend hob er die Arme über den Kopf und schloss die Augen, aber der erwartete Angriff blieb aus, und er öffnete verwunderte ein Auge, nur um Kalifa auf ihn zugehoppelt sehen zu kommen, nach wie vor in den Schal gewickelt. Er seufzte erleichtert und ließ die Arme sinken. Vorerst war er sicher vor ihren berühmt berüchtigten Tritten.

Dann verpasste Kalifa ihm eine Ohrfeige, die es in sich hatte.

Rin schüttelte heftig den Kopf. „Ich weigere mich. Hältst du mich etwa für blöd?“

Kim hob beschwichtigend die Hände. „Natürlich nicht, ich würde mich doch nicht selbst beleidigen. Aber es ist wichtig für die Geschichte“, versuchte sie, ihren Standpunkt zu erklären, aber Rin gab nicht nach. Wieso hatte sie ihr auch nur einen so starrsinnigen Charakter geben müssen?

„Maku hat mir genug über CP9 erzählt, ich will mich sicherlich nicht mit einer Agentin von ihnen anlegen“, beschwerte sich Rin und verschränkte die Arme vor der Brust, während sie Kim wütend anfunkelte. „Egal, wie lustig deine Muse das finden würde.“ Seufzend gab Kim daraufhin auf. Gegen Rins Dickköpfigkeit kam nicht einmal ihre eigene an.

Mit einer lässigen Handbewegung ließ Rin ihre Pfannkuchen hoch fliegen, um diese geschickt zu drehen und blinzelte erstaunt, als nur einer zurück in ihre Pfanne fiel. Dann sah sie hoch und seufzte. Das war heute schon der dritte, den sie gegen die Decke befördert hatte.

Mit schlotternden Knie schlich Maku auf die zwei Kunden, die zwei Fremden zu und wünschte sich nichts sehnlicher, als dieser Mission nie zugestimmt zu haben. Aber jetzt war es zu spät, einen Rückzieher zu machen, und er wollte sich bestimmt keine Blöße vor seinem Mentor geben, also biss er die Zähne zusammen –und sah die leicht bekleidete Frau, mit der sich Rin angelegt hatte, und die ihn nun verärgert anfunkelte. Prompt gaben seine Beine unter ihm nach.

„Warum überzeugst du dich nicht einfach selbst davon?“ Und mit einer blitzschnellen Bewegung ließ Rin zwei Pfannkuchen durch die Luft sausen, aber ihre Zielgenauigkeit war leider nicht die allerbeste, und so traf sie Maku anstatt Kalifa.

Dieser warf ihre einen wütenden Blick zu, während er sich die Pfannkuchen aus dem Gesicht zog, und Rin lachte verlegen. „Upps? Versuchen wir es noch einmal?“

Kurz darauf war jeder wieder in Position und Makus Gesicht gesäubert.

„Auf ein Neues!“, meinte Paulie und Rin nickte.

„Warum überzeugst du dich nicht einfach selbst davon?“ Und mit einer blitzschnellen Bewegung ließ Rin erneut zwei Pfannkuchen durch die Luft sausen, diesmal geradewegs Richtung Kalifas Gesicht, welche sie kurz darauf klatschend trafen.

Empört wischte sich die Sekretärin diese aus ihrem Gesicht, während Rin amüsiert kicherte und Maku entschuldigend die Hände hob, hochrot im Gesicht. „Tut mir leid, ich war nicht schnell genug.“

Paulie seufzte. „Aller guten Dinge sind drei, nicht?“

Rin nutzte Kalifas kurzzeitige Entrüstung, als männlich bezeichnet zu werden, und

sprang kurzerhand über die Theke hinweg auf die Sekretärin zu. Oder zumindest war das ihr Plan gewesen, dem die Theke allerdings ein abruptes Ende setzte, als diese doch etwas höher war, als erwartet. Rin stolperte und fiel kopfüber nach vorne, und nur Maku, der sie schnell an den Füßen packte, bewahrte sie vor einer schmerzhaften Begegnung mit dem Boden.

Kalifa sah abfällig auf sie herab und Rin seufzte.

Maku kreischte entsetzt auf, schloss die Augen und hielt sich die Ohren zu. „Spoileralarm, Spoileralarm!“

Nadhyeli legte verwirrt den Kopf schief. „Huch?“

Rin hielt in ihrem Kampf mit Kalifa inne und deutete auf die Blüten, die auf sie zugeflogen kamen. „Wahrscheinlich meint er deine Blumenmagie, die hast du im Original noch gar nicht eingesetzt.“

Nadhyeli nickte verstehend. „Stimmt. Aber das dauert ja noch eeeeeewig.“

Rin seufzte. „Ja, leider ist die Autorin nicht gerade die Schnellste.“

„Hey!“

Rin und Nadhyeli beobachteten vergnügt, wie Kalifa Paulie küsste, während Maku hochrot anlief, bis sein Gehirn gnädigerweise abschaltete und Dunkelheit ihn umfing.

„Meeeeeeeeeeeeerlin!“ Mit einem freudigen Quietschen stürzte sich Rin auf den erschrockenen Zauberer, der zu langsam reagierte und der alles umschlingenden Umarmung nicht mehr rechtzeitig entkommen konnte.

Maku wollte ihm heldenhaft zu Hilfe eilen, aber von Rin inspiriert sprang nun auch Nadhyeli auf den ahnungslosen, jungen Mann zu und trieb diesen zur erneuten Ohnmacht.

Paulie rollte die Augen, während er beobachtete, wie Elfman Maku aufzupäppeln versuchte, während Arthur sich an die Rettung seines Dieners machte, der allein keine Chance gegen Rins Klammergriff zu haben schien.

„Das kann noch dauern“, kommentierte er und Kalifa nickte zustimmend.

Dragaius sah dies aber ganz gelassen. „Es ist unser Schicksal, diese Geschichte zu Ende zu bringen, keine Sorge.“